

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: Pulsnitzer Tagesblatt Pulsnitz
Hauptredaktion Dresden 2133, Postkonto 146

Wochenblatt Bankkonten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Pulsnitz



Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.30, Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60, Kellere RM 0.60, Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz St. S., Großnaundorf, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niedersteina, Friedersdorf, Ehemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Wittenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. Hörsner's Erben (Inh. J. W. Noor)

Schriftleiter: J. W. Noor in Pulsnitz

Nummer 241

Freitag, den 14. Oktober 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Sonnabend, den 15. Oktober 1927, vormittag 1/2 12 Uhr

soll ein bei der Fa. Fr. Wilh. Gräfe eingestellter **Bücherschrank m. Inhalt** (ca. 700 Bücher) zwangsweise gegen Barzahlung meistbietend öffentlich versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Hotel grauer Wolf.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz.

haben im **Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!**

Das Wichtigste

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius nahm scharf gegen die Preissteigerung Stellung.
Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Berufsgruppe Technische Angestellte, veranstaltete am Sonntag, 16. Oktober, in Chemnitz seine diesjährige Technikerarbeitsstagung für den Gau „Freistaat Sachsen“. Wie die Abendblätter aus New York melden, ist die zweite amerikanische Ozeanfliegerin Miss Grayson, die Nichte Wilsons, noch nicht zum Flug nach Kopenhagen gestartet.
Western vormittag 9.40 überfuhr der aus Frankfurt a. M. kommende Schnellzug D 41 an einem Bahnhofsübergang am Südbahnhof des Bahnhofs Herzfeld ein mit Dünge beladenes Fuhrwerk. Ein 10-jähriges Mädchen wurde getötet und der hintere Teil des Wagens zerstört.
In der ober-sächsischen Großstadt Hindenburg schenkte im Stadtteil Zaborze die Frau eines Budenbesizers dem 24. Kinde das Leben. Von den 24 Kindern sind 21 am Leben und erfreuen sich bester Gesundheit.
Der polnische Florin, der gegenwärtig einen Kurs 8,814 Florin für den Dollar hat, soll im Zusammenhang mit der Amerikanleihe auf einer Höhe von 9 Florin für einen amerikanischen Dollar stabilisiert werden.
An der litauisch-polnischen Grenze kam es erneut zu einem Zwischenfall infolge, als polnische Grenzposten litauische Grenzposten beschoßen. In diesem Zusammenhang erscheint es besonders bezeichnend, daß die litauischen Schutztruppen in der Nähe der Demarkationslinie Mandover abhalten.
Die am gestrigen Donnerstag in New York aufgelegte Forderung der Anleihe des preussischen Staates wurde schnell überzeichnet.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

sek. — (Jugend unter dem Kreuz.) Von besonderer Bedeutung für die Zukunft unseres Volkes sind Bestrebungen, ein kraftvolles Christentum auch bei den Gebildeten wieder entstehen zu lassen. Eine große Zahl höherer Schüler, die sich in den über ganz Deutschland verbreiteten Schülerbündeln zusammengeschlossen hat, erstrebt dieses Ziel unter Betonung neuzeitlichen und jugendlichen Siles. Ihre selbständige Organisation gibt die Möglichkeit, der besonderen Lage des höheren Schülers gerecht zu werden. Die sächsischen Kreise hielten vom 1. bis 3. Oktober in Grillenburg ihre diesjährige Goutagung ab, auf der sich ein buntes Bild jugendmächtigen Treibens entrollte. Diese wahrhafte Jugendliebe gründet sich in dem ersten Willen zum Christentum der Tat. Dies zeigten die Besprechungen über Neuere Mission und Goutarbeit und die Berichte der sächsischen Kreise ließen erkennen, daß gerade unter der wissenschaftlich gebildeten Jugend das Wort vom Kreuz lebensbindende Anerkennung findet.

— (Mitnahme von Hunden in den Personenzügen.) — Zur Verbesserung der Beförderungsmöglichkeiten für Hunde in den Eisenbahnpersonenzügen hat die Reichsbahndirektion Dresden angeordnet, daß in den Fernpersonenzügen der Linien Leipzig—Hof, Dresden—Reichenbach, Plauen—Gera, Leipzig—Dresden, Leipzig—Chemnitz, Chemnitz—Miesau, Gera—Weischlitz, Glauchau—Gera je ein Raucherabteil 3. und 4. Klasse, in sämtlichen Sitzzügen ein Raucherabteil 3. Klasse für Reisende mit Hunden einzurichten und entsprechend zu beschildern ist. Bei Platzmangel können freie Plätze in diesen Abteilen auch von Reisenden ohne Hunde eingenommen werden. Um eine Belästigung dieser letztgenannten Reisenden zu vermeiden, muß darauf gehalten werden, daß die Hunde in den Abteilen an der Leine gehalten werden und Maulkorb tragen. In D-Zügen können Abteile für Reisende mit Hunden nicht vorgegeben werden.

— (Weiter günstige Lage im sächsischen Baugewerbe.) Wie aus Dresden gemeldet wird, ist die Lage im sächsischen Baugewerbe anhaltend günstig. Nach der Erhebung vom 3. Oktober betrug die Arbeitslosigkeit 1,6%, hat sich also gegenüber der Vorwoche mit 1,5% kaum geändert. 1025 Bauarbeiter sind noch erwerbslos.

— (Herbst-Prüfung 1927 für landwirtschaftliche Lehrlinge.) Wie die Pressestelle der Land-

Am 18. Oktober erste Lesung des Reichsschulgesetz-Entwurfes

Dr. Bührer-Pforzheim (Soz.) Zweiter Bürgermeister von Dresden — Auch Polen bekommt einen Dawesplan — Der Reichs-Elternbund zu den preussischen Anträgen zum Reichsschulgesetz — Badisches Zentrum für Wahlreform, notfalls durch Volksentscheid

— Berlin. Nunmehr liegt die Tagesordnung für die erste Reichstags-Sitzung nach der Sommerpause am Dienstag, dem 18. Oktober, 3 Uhr nachmittags, vor. Als erster Gegenstand steht zur Beratung das Reichs-Schulgesetz.

Man rechnet damit, daß die erste Lesung der Vorlage mindestens zwei Tage in Anspruch nimmt, und daß dann ein besonderer Ausschuss zur Weiterberatung eingesetzt wird. Im übrigen kommen nur kleine Vorlagen zur Verhandlung. Am Dienstag findet ebenfalls die Uebernahme der Standbilder des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und des Reichspräsidenten v. Hindenburg in der Großen Wandelhalle des Reichstages statt.

Auch Polen bekommt einen Dawesplan

Berlin, 14. Oktober. Wie die Morgenblätter aus Warschau melden, hat Polen mit der Unterschrift unter seine Anleihe eine Art von Dawesplan angenommen und sich zu einer genau geregelten Finanzwirtschaft unter Kontrolle eines Vertrauensmannes der amerikanischen und westeuropäischen Banken verpflichtet, so zu einer Reorganisation seiner Staatsbahnen in der Form der Selbstverwaltung bezw. in privatrechtlicher Form. Das polnische Steuersystem muß gemäß den Vorschlägen des amerikanischen Finanzkontrolleurs geändert werden.

Der Reichselternbund zu den preussischen Anträgen zum Reichsschulgesetz

Berlin, 13. Oktober. Der Vorstand des Reichselternbundes evang. Eltern- und Volksbünde (Reichselternbund) hat seine Stellung zu den Anträgen der preussischen Staatsregierung zum Reichsschulgesetzentwurf in einer Denkschrift niedergelegt, die jenen dem Reichsminister des Innern überreicht wurde. Die Denkschrift gibt u. a. den sehr ernsten Bedenken der Elternschaft gegen die von Preußen vorgeschlagene Regelung des Ueberleitungsverfahrens (§ 18) Ausdruck und fordert im Interesse des Schulfriedens und der Gleich-

berechtigung aller gesetzlich zugelassenen Schularten das Festhalten an der Bestimmung des Regierungsentwurfes.

Für Wahlreform, notfalls durch Volksentscheid

Berlin, 13. Oktober. Unter der Ueberschrift „Her mit der Wahlreform!“ veröffentlicht die „Germania“ eine Zuschrift aus führenden Kreisen der Zentrums-Partei, in der im Anschluß an die Aufforderung der Parteileitung des badischen Zentrums an die Reichsregierung nun endlich mit der Wahlreform Ernst zu machen, eine beschleunigte Znan-griffnahme der Reform gefordert wird. Das wesentlichste Erfordernis einer wirklich durchgreifenden Reform sei die möglichst restlose Beseitigung des Listensystems. Dieses sei die Wurzel all der traurigen Erscheinungen, die man im wachsenden Maße seit Jahren in unserem parlamentarischen Regierungssystem beklagen muß. Erst wenn der einzelne Kandidat sich um die Stimme der Wählerschaft wirklich und in eigener Person bewerben muß, werde der Gedanke des demokratischen Wahlrechts, des parlamentarischen Regierungssystems und wahres Verantwortungsgefühl gegenüber den Wählern zur Geltung kommen können. Lieber fort mit dem Verhältniswahlrecht, als noch länger so schlimme Begleiterscheinungen. Daß der Reichstag in seiner heutigen Zusammensetzung und damit wohl auch der kommende einer wirklich durchgreifenden Wahlreform nur schwer, wenn überhaupt, zustimmen werde, bedürfe für den Kenner kaum eines Beweises. Aber es gebe auch noch ein anderes Mittel: Den Volksentscheid. Es ist nicht notwendig, daß sich unbedingt eine Partei oder mehrere Parteien zu dessen Trägern machen. Wenn es die Reichsregierung nicht will, dann sollte es eine andere Stelle tun. Dazu berufen ist die deutsche Presse, die gerade in der Wahlrechtsfrage in einer nie zuvor gekannten Einmütigkeit zusammensteht.

von etwa 200—300 Meter der gesamte, vor allem an Fovellen reiche Fischbestand, vermutlich durch Hineinwerfen giftiger chemischer Stoffe, vernichtet worden. Man nimmt an, daß das rucklose Werk von den gleichen Tätern wie in Bückersdorf verübt worden ist. Sachdienliche Mitteilungen über die vermutlichen Täter wolle man der hiesigen Gendarmerie-Station weiterleiten.

Baugen. (Die „Alte Wasserkunst“), das Wahrzeichen unserer Stadt, das auf unzähligen Wälden und Postkarten den Ruf Baugens als einer an altertümlichen Baudenkmalern reichen Stadt weit hinaus in alle Welt getragen hat, soll in größerem Umfang, als dies bisher möglich war, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In welcher Form dies am besten geschehen soll, steht noch nicht fest. Die Verhandlungen hierüber haben eben erst eingesetzt. Die Gesellschaft für Vorgeschichte und Geschichte der Oberlausitz hatte die Anregung gegeben, die „Alte Wasserkunst“ zu einem Museum auszugestalten und ihr für ihre Sammlungen, die gegenwärtig in unzureichenden Räumen im Museum untergebracht sind, zur Verfügung zu stellen. Diesem Vorschlag wird wahrscheinlich nicht entsprochen werden, doch soll immerhin das Ziel verfolgt werden, das ehrwürdige Bauwerk in anderer Weise zu erschließen und damit in noch größerem Maße in den Dienst der Verfeinerung zu stellen, auf welchem Gebiete in Baugens ja noch außerordentlich viel zu tun ist.

Baugen. (Erwischt.) Durch die Aufmerksamkeit des Hausmannes eines hiesigen Villenrundstücks konnte